6. Sonntag im Jahreskreis **13.2.22**

Evangelium: Lk 6,17.20-26
In jener Zeit stieg Jesus mit den Zwölf den Berg hinab. In der Ebene blieb er mit einer großen Schar seiner Jünger stehen und viele Menschen aus ganz Judäa und Jerusalem und dem Küstengebiet von Tyrus und Sidon waren gekommen. Jesus richtete seine Augen auf seine Jünger und sagte: Selig, ihr Armen, denn euch gehört das Reich Gottes. Selig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden. Selig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen. Selig seid ihr wenn euch die Menschen hassen und wenn sie euch ausstoßen und schmähen und euren Namen in Verruf bringen um des Menschensohnes willen. Freut euch und jauchzt an jenem Tag; denn siehe, euer Lohn im Himmel wird groß sein. Denn ebenso haben es ihre Väter mit den Propheten gemacht. Doch weh euch, ihr Reichen; denn ihr habt euren Trost schon empfangen. Weh euch, die ihr jetzt satt seid; denn Ihr werdet hungern. Weh, die ihr jetzt lacht; denn ihr werdet klagen und weinen. Weh, wenn euch alle Menschen loben. Denn ebenso haben es ihre Väter mit den falschen Propheten gemacht.

Gedanken: Mit dieser Frage möchte ich heute beginnen. Auf was stützt sich unser Leben? Worauf setzen wir wirklich unser Vertrauen? Von diesen Fragen hängt nämlich sehr viel ab – ob wir weiterleben oder ob wir einmal so verzweifeln, dass wir vielleicht sogar Selbstmord begehen oder sonst irgendeine Kurzschlussreaktion.
Wenn wir daran denken wie und was wir alles versichert haben, oder selber versichert sind, dann stellt sich noch einmal die Frage, worauf wir wirklich vertrauen.
Gibt es hier einige, die sagen für mich ist das Wichtigste die Gesundheit?
Wenn jemand sagt die Gesundheit ist das Wichtigste, dann muss er auch gesund leben. Ich nehme an, jeder weiß was ich damit meine. Was ist aber, wenn die Gesundheit plötzlich weg ist – Beispiel unverschuldeter Autounfall.
Ein anderer Punkt wäre Besitz, Reichtum. Tut jemand dafür alles? Was heißt alles – geht er dafür über Leichen, wie man so sagt?
Würde ich dafür meine Gesundheit aufs Spiel setzen?
Wie kann dieser Punkt kaputtgehen? Beispiel: Feuer, Erdbeben, Krieg im ehemaligen Jugoslawien – kann man sich wirklich gegen alle Notfälle versichern?
Wer hat schon einmal erlebt, wie es ist, wenn man etwas verschenkt – wie sich dann der andere freut und man sich auch selber freut, wenn ein Geschenk ankommt.
Oder wer hat mehr Sorgen ein Superreicher oder ein Armer? – ich meine natürlich nicht ums Geld sondern um das Leben, dass man nicht bestohlen wird oder erpresst.
Da wurde einmal einer gefragt, wie ist es, würdest du einen Fernseher herschenken, wenn du 5 hast, oder ein Auto von 5, oder ein Hemd, wenn du nur eines hättest.
Der nächste Punkt - Rang Karriere Ansehen – wie wäre es damit?
Das kann man sich schon erarbeiten, aber was ist, wenn ich plötzlich entlassen werde, oder falsch verdächtigt werde, dann ist es damit auch vorbei. Setze ich dafür meine Gesundheit aufs Spiel?
Ja was bleibt dann noch übrig? Eine persönliche Beziehung zum Mitmenschen wäre da noch. Sei es zu den Eltern, Kindern oder Lebensgefährten. Wenn ich diesen ganz vertraue, dann ist es schon schwieriger dies von außen kaputtzumachen. Wem glaube ich zum Beispiel mehr – einem Freund, der zu mir sagt, du ich habe deine Freundin gestern mit jemand anderem gesehen und die haben .. getan, oder meiner Freundin, dass sie mir alles erzählt und die Wahrheit sagt – wenn die Beziehung stimmt, natürlich nur. Doch auch hier kann bekanntlich etwas schief gehen, nicht nur durch Scheidung, sondern auch durch den Tod eines Partners. Aber ich finde es toll, wenn jemand sagen kann für meinen Partner tue ich alles, für ihn setze ich mein Leben aufs Spiel, für ihn würde ich z.B. eine Niere spenden, oder was immer.

Ja und ganz wenige Menschen gibt es, die sagen das Wichtigste in meinem Leben sind meine Werte und Ideale, mein Glaube nämlich. Ich weiß zwar, dass ich nur ein Mensch bin, mit meinen Schwächen und Fehlern, aber ich möchte mich bemühen besser zu werden, anders zu werden – und Jesus hat uns vorgezeigt, dass dies möglich ist, er hat gezeigt, dass er auf der Seite der Armen, Kranken, Ausgestoßenen steht, bei denen, die im Schatten stehen sozusagen. Er ist bei mir, auch oder gerade dann, wenn es mir dreckig geht, wenn alles zusammenbricht. Er ist da für den Ernstfall, wenn wir auf ihn vertrauen, an ihn glauben.